

Physisch da, geistig weg

Die Präsenz am Arbeitsplatz geht über alles. Diese weit verbreitete Kultur kommt die Firmen teuer zu stehen

Bloss keine Schwäche zeigen: Viele Mitarbeitende gehen zur Arbeit, selbst wenn sie krank sind. Die Versicherung Nationale Suisse liess die Folgekosten dieses Verhaltens beziffern. Das Ergebnis lässt aufhorchen.

VON MANUELA SPECKER

Nur wer an seinem Arbeitsplatz sitzt, arbeitet. An dieser Einstellung hat sich trotz modernen Kommunikationsmitteln und unbeschränkter Mobilität kaum etwas verändert. Der Drang, Präsenz im Büro zu markieren, kann in der absurden Situation enden, dass Mitarbeitende abends länger im Büro bleiben, auch wenn sie nichts mehr zu tun haben oder zu erschöpft sind, um produktiv zu sein.

Der gestiegene Druck am Arbeitsplatz führt sogar so weit, dass immer mehr auch krank zur Arbeit erscheinen, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Sandro Cornella stellt eine Häufung des so genannten Präsentismus fest: Mitarbeitende sind zwar physisch präsent im Büro, können aufgrund ihres Gesundheitszustandes aber nicht die gewohnte Leistung erbringen.

DER GESCHÄFTSFÜHRER der auf betriebliches Gesundheitsmanagement spezialisierten Firma Makora spricht jedoch nicht nur von körperlichen Beschwerden: «Es sind vor allem auch psychische Belastungen, die zum Phänomen Präsentismus führen», so Cornella.

Das deckt sich mit den Beobachtungen, die Stefan Boëthius, Direktor der Organisation Icas, macht. Im Auftrag von Firmen leistet Icas für die Mitarbeiter und deren Angehörige bei Bedarf externe Hilfestellung. Rund 80 Prozent der Anfragen drehen sich um private Sorgen – das begünstigt den Präsentismus. «Wer Probleme wälzt, schweift leicht



Mit den Gedanken ganz woanders als am Arbeitsplatz: Präsentismus kostet die Firmen mehr als Absentismus.

mit den Gedanken ab, statt bei der Arbeit zu sein», so Boëthius.

Doch kaum jemand erlaubt es sich, in einer solchen Situation der Arbeit fernzubleiben. Für den Arbeitgeber ist die willige Präsenz von Mitarbeitern nur vermeintlich von Vorteil. «Die Folgekosten von Präsentismus sind höher als jene von Absentismus», sagt Joachim Vogt, Professor für Arbeitspsychologie an der Technischen Universität Darmstadt. Er setzt sich seit Jahren mit dem Phänomen Präsentismus auseinander. Der aktuelle Gesundheitsmonitor der Bertelsmann-Stiftung bestätigt die weite Verbreitung und die hohen Folgekosten von Präsentismus.

Nun liegt auch eine Untersuchung in der Schweiz vor: Die Versicherung Nationale Suisse hat als erster Betrieb die Folgekosten von Präsentismus beziffert

lassen. Das zweijährige Projekt, das die Effekte von betrieblichem Gesundheitsmanagement aufgezeigt hat, wurde von Makora zusammen mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften evaluiert.

AN DER BEFRAGUNG nahm rund die Hälfte der über 1200 Mitarbeitenden teil – anonym, versteht sich. Dabei zeigte sich: Der Produktivitätsausfall durch Präsentismus kostet pro Mitarbeiter im Durchschnitt rund 6000 Franken pro Jahr. Das bedeutet für die Nationale Suisse 7,2 Millionen Franken. Zum Vergleich: Absenzen kommen den Betrieb mit durchschnittlich 2500 Franken pro Mitarbeiter deutlich weniger teuer zu stehen.

Stefan Boëthius ist nicht erstaunt: «Wer krank zur Arbeit geht, fällt ver-

mutlich zu einem späteren Zeitpunkt länger aus und steckt erst noch andere Mitarbeitende an.» Und wer von privaten Sorgen geplagt ist, aber lieber physische Präsenz im Büro markiert, statt sich einmal richtig um diese Sorgen zu kümmern, leistet unter dem Strich weniger als jemand, der sich eine kurze Auszeit nimmt, um wieder Boden unter den Füßen zu finden.

Doch das ist leichter gesagt als getan. Die Crux an der Sache: «Präsentismus ist im Gegensatz zum Absentismus nicht direkt sichtbar», so der Arbeitspsychologieprofessor Joachim Vogt. Für den Mitarbeitenden ist es einfacher, auch bei reduzierter Leistungsfähigkeit im Büro anwesend zu sein, als dem Arbeitsplatz fernzubleiben – und womöglich als Faulpelz, Drückeberger oder Schwächling angesehen zu werden.

DIE TENDENZ, unter keinen Umständen am Arbeitsplatz zu fehlen, wird auch in der Arbeitsvolumenstatistik des Bundesamtes für Statistik deutlich: Mitte der Neunzigerjahre betrug die Dauer der Absenz pro Arbeitsstelle und Jahr zeitweise über 100 Stunden. Seither ist diese Zahl am Sinken und bewegt sich nun zwischen 68 und 72 Stunden.

Noch immer haben viele Firmen den Fokus einseitig auf die Absenzen gerichtet, weil sich diese einfacher messen lassen. Wird die Schweinegrippe und der damit verbundene Aufruf, im Krankheitsfall zu Hause zu bleiben, zu einem Umdenken führen?

Joachim Vogt glaubt nicht daran. Notwendig sei vielmehr ein grundlegender Wandel in der Unternehmenskultur. Man müsse auch einmal eine Schwäche wie Krankheit zeigen dürfen. Ebenso wichtig sei die Führung: «Vorgesetzte, deren Mitarbeiter Wertschätzung erfahren und nicht fremdbestimmt arbeiten müssen, beugen sowohl Absentismus als auch Präsentismus vor.»

JOKER TEMPORÄR- + DAUERSTELLEN
Unsere Erfahrung ist Ihr Gewinn



Armin Rüttimann Karin Vogt

Unsere Dienstleistungen:

- Kaufmännische Berufe
- Industrie + Technik
- Medical /Pflegerberufe
- Medizinischer Notfallpool
- Kaderstellen
- Temporär
- Try & Hire
- Dauerstellen

5000 Aarau Tel. 062 834 81 81	3600 Thun Tel. 033 227 24 24
5400 Baden Tel. 056 200 17 77	5610 Wohlen Tel. 056 619 79 19
3011 Bern Tel. 031 310 47 47	6300 Zug Tel. 041 729 17 17
8953 Dietikon Tel. 044 743 82 42	8001 Zürich Tel. 044 213 60 60
8640 Rapperswil Tel. 055 222 88 44	

www.jokerpersonal.ch

Handelschule KV Aarau
www.hkvaarau.ch
Handelschule KV Aarau, Erwachsenenbildung, Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau



WISSEN MACHT SPASS

Diplomierte Pflegefachleute
finden Ihre neue Stelle bei uns!

PHS
Private Hauspflege Spitex
Personal für Heime und Spitäler
Laurententorgasse 7
5000 Aarau
www.phsag.ch
062 832 94 00



www.ag.ch/stellen

Departement Volkswirtschaft und Inneres
Migrationsamt

Das Migrationsamt ist zuständig für den Vollzug der Ausländer- und Asylgesetzgebung im Kanton Aargau sowie für die Umsetzung der Integrationspolitik von Bund und Kanton. Wir suchen einen/eine

Leiter/in Dienste 100%

Aufgaben

In dieser Tätigkeit führen Sie die Sektion Dienste des Migrationsamts in personeller, organisatorischer und fachlicher Hinsicht. Sie stellen das Tagesgeschäft sicher in den Bereichen Postverarbeitung inkl. elektronische Dossierführung und Information (Kundenshalter und Call Center), sowie den reibungslosen Betrieb des Informatiksupports in Zusammenarbeit mit dem IT-Dienst des Departements. Als ausgewiesene Prozessfachperson analysieren und optimieren Sie laufend interne und externe Geschäftsprozesse. Zudem sind Sie verantwortlich für Aufbau und Betrieb der Erfassung der biometrischen Daten in den Ausländerausweisen.

Anforderungen

Sie sind eine praxisorientierte Persönlichkeit mit einer abgeschlossenen Berufslehre, Weiterbildung zur Prozessfachperson und besitzen erweiterte betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Zudem verfügen Sie über ein vertieftes IT-Verständnis. Des Weiteren haben Sie mehrjährige Berufspraxis mit Führungsverantwortung und Erfahrung in der Projektleitung. Ihre Dienstleistungsbereitschaft und Ihr Organisationstalent ergänzen sich mit Durchsetzungsvermögen und Belastbarkeit. Sie zeichnen sich aus durch umsetzungsorientierte und kommunikative Fähigkeiten sowie durch eine hohe Sozialkompetenz.

Eintritt: 4. Januar 2010.

Interessiert? - Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis 15. Oktober 2009 an Migrationsamt Kanton Aargau, Renate Wihler, Personalverantwortliche, Bahnhofstrasse 86/88, Postfach, 5001 Aarau (062 835 18 11).



GFELLER CONSULTING & PARTNER AG®

Consultants in Search and Recruitment

seit 1977

Abteilungsleiter (Mitgl. GL) Hightech - Industriebetrieb

Ihre Hauptaufgaben

Sie sind Mitglied der Unternehmensleitung und führen Ihre Abteilung erfolgsorientiert nach unternehmerischen Grundsätzen. Sie sind verantwortlich für die fachliche und personelle Führung Ihres Bereiches mit fünf Teamleitern und ca. 120 Mitarbeitenden. Sie sind eine kommunikative Persönlichkeit und bestrebt, die Prozesse laufend zu verbessern und die zur Verfügung stehenden Ressourcen gezielt und flexibel einzusetzen.

Ihr Profil

Sie haben sich im Idealfall nach einer technischen, handwerklichen Grundbildung zum Ingenieur FH ausgebildet. Sie verfügen über Führungserfahrung in einem industriellen Produktionsbetrieb, ein NDS in Betriebswirtschaft und Erfahrung mit Kaizen und/oder Business Excellence. Sie überzeugen mit Fairness sowie Entscheidungs- und Durchsetzungsvermögen.

Ihre Zukunft

Sie erhalten eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Führungsaufgabe in einer entwicklungsreichen Position. Sie schätzen Selbständigkeit mit entsprechender Verantwortung. Sie finden ein entsprechend professionelles Umfeld mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen.

Ihr nächster Schritt

Senden Sie Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Foto, Zeugnissen und Diplomen unter dem Vermerk „KZ/58/09“ an den Beauftragten, Herrn Kurt Zimmerli, Partner und Inhaber. Tel. Vorabklärung: Mo-Fr 0800-1730 Uhr. Unsere Diskretion ist seit 1977 sprichwörtlich.

Geschäftsstelle

Martin Disteli-Strasse 9, CH-4600 Olten
Tel. +41 (0)62 396 04 65, kurt.zimmerli@gcp.ch

Weitere Karriereangebote
finden Sie auf www.gcp.ch